

IDS aktuell

Neues aus dem Institut für Deutsche Sprache in Mannheim

Ausgabe 2
Mai 2017

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neue Ausgabe unseres „IDS aktuell“ zu präsentieren.

Wie gewohnt möchten wir Ihnen in diesem Newsletter einen Eindruck über die Arbeitsschwerpunkte und die wichtigsten Ereignisse der vergangenen und kommenden Wochen vermitteln. Wir informieren über das neue Projekt „Das Lehnwortportal Deutsch als Forschungs- und Publikationsplattform“, das von der Thyssen-Stiftung gefördert wird und machen aufmerksam auf ein Kolloquium, das am 29. und 30. Mai hier im IDS stattfindet und „Martin Luther und die deutsche Sprache – damals und heute“ zum Thema hat. Sie finden Rückblicke auf zahlreiche Veranstaltungen, wie den Vortrag von Prof. Dr. Konstanze Marx über „Digitale Gewalt = Fünfte Gewalt?“ und die Podiumsdiskussion mit unserem Direktor Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger über „Sprache und Migration“.

Wir hoffen, dass Sie nach der Lektüre „nicht mehr im Dunkeln tappen“ und Ihnen hoffentlich „ein Licht aufgegangen“ ist, so wie wir seit Martin Luther im Deutschen zu sagen pflegen.

Ihre Redaktion

AKTUELLES

Kinder-Uni „Die Macht der Sprache“



Konstanze Marx
bei ihrem Vortrag im
Technoseum

Unter dem Motto „Einen Tag Student sein“ luden am 6. Mai das Technoseum, das IDS (vertreten durch Prof. Dr. Konstanze Marx), und der Mannheimer Morgen junge Sprachforscherinnen und Sprachforscher zwischen 8 und 12 Jahren ein, an der Vorlesung „Die Macht der Sprache“ teilzunehmen.

Konstanze Marx erklärte, wie Elemente auf verschiedenen sprachlichen Ebenen zusammenwirken und Einfluss auf die Bedeutungskonstruktion nehmen. In einem Mitmach-Vortrag erhielten die Schülerinnen und Schüler zahlreiche Gelegenheiten, mit Satzzeichen, Lexemen unterschiedlicher Konnotationen, aber auch Satzbauplänen zu arbeiten. So wurde ihnen veranschaulicht, wie Inhalte durch Sprache perspektiviert werden können.

In diesem Zusammenhang war es für die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch aufschlussreich, wie machtlos man sich eigentlich fühlt, wenn man eine Sprache gar nicht kennt und nicht einmal die Schriftzeichen zuordnen kann.

All diese Themen wurden eingebettet in eine Abenteuerreise des Legends-of-Zelda-Helden, Link, der durch die sprachlichen Ebenen reist, um das Triforce zu finden, und auf seinem Weg auch Geheimschriften dechiffrieren muss.

AKTUELLES

Girls' Day am IDS

Am 28. April 2017 beteiligte sich das Institut für Deutsche Sprache in Mannheim mittlerweile zum zweiten Mal am Girls' Day. An diesem Tag öffnen Unternehmen, Betriebe und Hochschulen in ganz Deutschland ihre Türen für Schülerinnen der 5. bis zur 10. Klasse. Die Mädchen lernen dort Ausbildungsberufe und Studiengänge kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind. Der Zukunftstag soll Mädchen bei der beruflichen Orientierung helfen und dazu beitragen, Interesse an naturwissenschaftlichen bzw. technischen Berufen zu wecken. Er wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Die zwölf teilnehmenden Schülerinnen konnten am IDS einen Einblick in das vielfältige Berufs-

feld der Computer- bzw. Korpuslinguistik gewinnen. In verschiedenen Stationen lernten die Schülerinnen beispielsweise mehr darüber, wie sich Wörter in Netzen organisieren lassen, wie unterschiedlich Männer und Frauen sprechen und wer auf der Titanic überlebt. Dafür haben verschiedene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Einsicht in ihre Projekte gegeben. Außerdem gab es einen kurzen Überblick über das IDS und das Rechenzentrum sowie die Bibliothek des IDS wurden besichtigt.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

<http://www1.ids-mannheim.de/aktuell/presse/pressemitteilungen/pm-25042017.html>

<https://www.girls-day.de/>



Die Gleichstellungsbeauftragten Antje Töpel (o.l.) und Iris Radenheimer (o.r.) mit den Teilnehmerinnen des Girls'Days am IDS

AUS DER PROJEKTARBEIT


Welche Erwartungen werden an ein Nachschlagewerk zur Lexik des gesprochenen Deutsch gestellt?

Im Rahmen der empirischen Benutzerstudien zur Erstellung einer korpusbasierten elektronischen Ressource zur Lexik des gesprochenen Deutsch (IDS-Projekt: „Lexik des gesprochenen Deutsch“ = LeGeDe) wurde eine **Online-Befragung** erstellt. Auf dem Projektaufworkshop am 16. und 17. Februar 2017 in Mannheim wurden Expertinnen und Experten aus den Bereichen Lexikologie, (Internet-)Lexikografie, DaF, DaZ sowie DaM, Übersetzungs- bzw. Dolmetscherwissenschaften, Korpuslinguistik,

Gesprächs- und Interaktionslinguistik dazu interviewt. Nun möchte das Projektteam gerne über die breiter angelegte Online-Befragung wissen, welche Erwartungen, Anforderungen und Wünsche Nutzer/innen an eine zukünftige lexikografische Ressource zur Lexik des gesprochenen Deutsch stellen.

Die LeGeDe-Befragung kann bis zum 31. Mai 2017 unter <https://www.unipark.de/uc/legede/> aufgerufen werden.

Das LeGeDe-Team freut sich über Ihre Teilnahme.



INSTITUT FÜR
DEUTSCHE SPRACHE

LeGeDe

Mitglied der
Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

3%

Willkommen zu dieser Online-Befragung!

Diese Umfrage steht in direkter Verbindung mit dem wissenschaftlichen Forschungsprojekt „Lexik des gesprochenen Deutsch“ (=LeGeDe), das am Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim im September 2016 seine Arbeit aufgenommen hat. Das Hauptziel dieses Projekts ist die Erstellung eines korpusbasierten Wörterbuches der typisch gesprochenen Lexik des Deutschen.

Wir möchten durch diese Online-Umfrage erforschen, welche Erwartungen, Anforderungen und Wünsche an so ein Nachschlagewerk gestellt werden.

In diesem Sinne richtet sich die Umfrage nicht nur an alle interessierten SprachwissenschaftlerInnen, sondern auch an Lehrende und Lernende der deutschen Sprache, die im universitären und außeruniversitären Kontext im In- und Ausland in den Bereichen DaF, DaZ und DaM tätig sind.

Vielen Dank!

Bevor es losgeht:
Bitte verwenden Sie auf den folgenden Seiten nicht den Zurück-Button Ihres Browsers, sondern ausschließlich die angegebenen Buttons. Durch das Anklicken der Weiter-Taste gelangen Sie auf die nächste Seite.

Weiter

[Startseite der Online-Befragung](#)



AUS DER PROJEKTARBEIT

Neues Projekt zum Ausbau des Lehnwortportals gestartet

Im März 2017 hat das von der Fritz Thyssen Stiftung geförderte Projekt „Das Lehnwortportal Deutsch als Forschungs- und Publikationsplattform“ seine Arbeit aufgenommen. Das Projektteam bilden Prof. Dr. Stefan Engelberg, Dr. Peter Meyer (Leitung) und Isabell Neise.

Das IDS-Onlineangebot „Lehnwortportal Deutsch“ <lwp.ids-mannheim.de>, das seit 2012 in einer einfachen Form und mit einer begrenzten Menge lexikalischer Daten zur Verfügung steht, publiziert digitale Wörterbücher, die Entlehnungen aus dem Deutschen in andere Spra-

chen (z.B. Polnisch, Slovenisch, Hebräisch) dokumentieren. Diese Lehnwörterbücher werden im Portal so miteinander vernetzt, dass sie gemeinsam über eine Liste deutscher Herkunftswörter erschlossen werden können. Im Projekt soll das Lehnwortportal zu einem kollaborativ nutzbaren Informationssystem für lexikalischen Sprachkontakt ausgebaut werden. Statt der Wörterbuchartikel sollen künftig die in ihnen behandelten Herkunfts- und Lehnwörter sowie deren Wortbildungsprodukte in ihren vielfältigen Relationen zueinander im Zentrum der Präsentation und Nutzerführung stehen. Überdies wird eine größere Anzahl neuer Ressourcen v.a. zu europäischen Nehmersprachen eingebunden werden. Ein weiterer Projekt-

schwerpunkt ist die Entwicklung von onomasiologischen Zugriffsmöglichkeiten auf die eingebundenen lexikografischen Daten. Ausführlichere Informationen finden Sie auf den Projektseiten <<http://www.ids-mannheim.de/lexik/lehnwortportal.html>>.

GASTVORTRÄGE

Parallel- und Wechselflexion in obliquen Adjektivreihen – Eine empirische Komplettierung

Dr. Roland Schäfer (FU Berlin)

31. Mai 2017, 11 Uhr
Vortragssaal des Instituts für Deutsche Sprache (IDS)

Der Vortrag beschäftigt sich mit Parallel- und Wechselflexion – einem sogenannten ‚Zweifelsfall‘ der nominalen Morphosyntax des Deutschen – in Adjektivreihen vornehmlich in artikellosen Dativ-NPs (‚mit heißem leckerem/leckerem Kaffee‘). Auf Basis einer

großen, aber händisch überprüften Stichprobe aus dem DECO-W16A Webkorpus werden Faktoren modelliert, die die Wahl zwischen den beiden Flexionsmustern beeinflussen könnten. Außerdem wird diskutiert, wie bisher nicht beschriebene, aber ähnliche Phänomene (‚mit/dank langjähriger internationalen/internationaler Erfahrung‘, ‚mit dem heißen/heißem leckerem/leckerem Kaffee‘) in Nicht-Standard-Korpusdaten vorkommen, und wie sie sich in einen kognitiv-orientierten theoretischen

Gesamtrahmen integrieren lassen, der die Bildung grammatischer Kategorien als stochastischen Prozess über Ähnlichkeitsklassen versteht.

Außerdem wird eine Lesezeitstudie präsentiert, in der vor allem der Einfluss der semantischen Klassen der Adjektive (Nübling 2011 mit Bezug auf Trost 2006) auf die Präferenzen bei der Wahl der Flexionsmuster untersucht wurde.

GASTVORTRÄGE

Wie werden und wurden Nordfriesen mehrsprachig? Sprachbiografien im Mehrsprachenland Nordfriesland

Dr. Alastair Walker
(Universität Kiel)

14. Juni 2017, 15 Uhr,
Vortragssaal des Instituts für
Deutsche Sprache (IDS)

Im Rahmen der politischen Bemühungen um die Regional- und Minderheitensprachen in Schleswig-Holstein bzw. Nordfriesland wird derzeit ein Modell „Sprachbiografien in Nordfries-

land“ unter der Prämisse entwickelt, dass Sprachplanung Kenntnisse der tatsächlichen Mehrsprachigkeitsverhältnisse vor Ort voraussetzt. Im Modell wird davon ausgegangen, dass der Erwerb der verschiedenen Sprachen (Nordfriesisch mit neun dialektalen Varianten, Niederdeutsch, Hochdeutsch, Reichsdänisch und Jütisch – vielleicht auch Englisch u.a. bei Aus- und Rückwanderern) sich von Ort zu Ort und von Generation zu Generation unterscheidet. Mit

Hilfe von qualitativen Interviews werden Sprachbiografien von Vertretern und Vertreterinnen der Großeltern-, Eltern- und Kindergeneration auf dem Festland sowie auf den Inseln untersucht, um Muster herauszufinden und Tendenzen festzustellen. Im Vortrag werden das Modell, Beispiele von teilweise recht komplizierten Sprachbiografien sowie einige vorläufige Ergebnisse erläutert.

NEUERSCHEINUNGEN

Gunkel, Lutz/Murelli, Adriano/Schlotthauer, Susan/Wiese, Bernd/Zifonun, Gisela (2017): *Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich. Das Nominal. 2 Bde.* (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 14). Berlin/Boston: De Gruyter.



Gegenstand dieser sprachvergleichenden Grammatik mit funktionaler Ausrichtung sind nominale Wortklassen (wie Substantiv, Adjektiv, Pronomen), ihre Klassifikationen (wie Genus, Kasus und Numerus), die nominale Flexionsmorphologie sowie nominale Syntagmen, insbesondere die Syntax der Nominalphrase. Das Deutsche bildet den Schwerpunkt der Beschreibung, Kontrastsprachen sind in erster Linie Englisch, Französisch, Polnisch und Ungarisch.

NEUERSCHEINUNGEN

Heft 1/2017 Deutsche Sprache
Zeitschrift für Theorie, Praxis und Dokumentation

Inhalt der aktuellen Ausgabe 01/2017:

- Imo, Wolfgang (Halle): Ob-Sätze in der mündlichen und schriftlichen Interaktion
- Wiese, Heike (Potsdam) / Öncü, Mehmet Tahir (Bornova-Izmir/Türkei) / Bracker, Philip (Potsdam): Verb-dritt-Stellung im türkisch-deutschen Sprachkontakt: Informationsstrukturelle Linearisierungen ein- und mehrsprachiger Sprecher/innen
- Blondeel, Jana / De Cuypere, Ludovic / Willems, Klaas (Gent/Belgien): Nominale Wortbildungen und Fügungen mit *super*. Ein korpusbasierter Vergleich
- Liu, Yue / Guo, Yi (Hangzhou/China): Germanismen in der modernen chinesischen Sprache
- Notizen: ars grammatica Grammatische Terminologie – Inhalte und Methoden IDS Mannheim, 8. - 9. Juni 2017

Weitere Informationen zum aktuellen Heft unserer Zeitschrift „Deutsche Sprache“ finden Sie unter folgenden Links:
<http://pub.ids-mannheim.de/laufend/deusprach/> und
<https://www.dsdigital.de/>



SERVICE

ZAS-Datenbank zu satzeinbettenden Prädikaten online in OWID^{plus}

Screenshot der Datenbank

Im Februar 2017 ist eine Datenbank zu satzeinbettenden Prädikaten als öffentliche Betaversion auf der IDS-Plattform OWID^{plus} freigeschaltet worden. Die Datenbank wurde seit 2004 am Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) in Berlin erarbeitet und enthält derzeit Einträge zu über 1700 Prädikaten des Gegenwartsschweizerdeutschen, deren Einbettungsverhalten durch

mehr als 16000 Korpusbelege dokumentiert wird. Prädikate und Korpusbelege sind jeweils manuell nach einer Reihe von grammatischen und lexikalischen Eigenschaften annotiert. Die am IDS entwickelte Nutzeroberfläche ermöglicht Suchen nach beliebig komplexen Kombinationen dieser Eigenschaften und präsentiert Prädikate und Belege in zwei Tabellen mit umfangreichen interaktiven Filter- und Sortiermöglichkeiten. Die Oberfläche mit umfassender Dokumentation ist unter <http://www.owid.de/plus/zasembed2017> zugänglich. Im Verlauf dieses Jahres soll eine erste Vollversion folgen, die auch den Download von Tabellendaten und Suchergebnissen gestatten wird. In die ZAS-Datenbank werden laufend auch Daten zu weiteren Sprachen eingepflegt, die in zukünftigen Fassungen der Oberfläche publiziert werden sollen.

SERVICE

Neue Version der Datenbank für gesprochenes Deutsch (DGD)

Die „Datenbank für gesprochenes Deutsch“ (DGD), das Korpusmanagementsystem des IDS zur wissenschaftlichen Analyse von gesprochener Sprache, liegt nun in der optimierten Version 2.8 vor und ist kostenfrei abrufbar unter <http://dgd.ids-mannheim.de>.



Wichtigste Neuerungen sind:

- Die Erweiterung des Forschungs- und Lehrkorpus **Gesprochenes Deutsch (FOLK)** um 40 Ereignisse im Umfang von insgesamt 33 Stunden (Gesamtumfang nun: Daten zu 259 verschiedenen Gesprächen mit 202 Stunden Aufnahmen und 1.95 Millionen transkribierten Tokens).
- Die vollständige Überarbeitung des **Part-of-Speech-Tagging für das Korpus FOLK** (Reduktion der Fehlerquote auf ca. 5% und Recherchefeld nun für alle Nutzer ohne vorherige Freischaltung verwendbar).
- Die Bereitstellung von **102 Videoaufnahmen** (für 55 Ereignisse aus FOLK sowie für jeweils ein Ereignis aus den Korpora „Emigrantendeutsch in Israel“ (IS) und „Emigrantendeutsch in Israel: Zweite Generation“ (ISZ)).
- Die Erweiterung des Korpus **„Australiendeutsch“** (AD) um drei Teilkorpora mit insgesamt 173 Aufnahmen und 135 Transkripten.

Neubearbeitung des Hebräisch-Wörterbuchs im Lehnwortportal online

Nach umfangreicher inhaltlicher sowie technischer Überarbeitung ist Anfang Mai 2017 eine Neufassung des Wörterbuchs „Deutsche Lehnwörter im Hebräischen“ auf der Online-Plattform „Lehnwortportal Deutsch“ des IDS (lwp.ids-mannheim.de) freigeschaltet worden.

The screenshot shows the website 'Lehnwortportal Deutsch' with a search bar at the top. The main content area displays the entry for 'Abigezunt!' (אביגזונט!). It includes the word's Hebrew spelling, a definition: '„Zum Wohl!“, „Erfreue dich, nimm etwas großzügig an!“', and a list of sources (Belege) such as SA-1982, H&M-1992, and RoSt-2006. There are also sections for 'Herkunftswörter' (listing 'gesund (Adj.) (jidd. Vermittl.) zu jidd. Abigezunt, „Sei mir gesund!“') and 'Siehe auch' (listing 'Gezuntheit!'). The page is part of a larger collection titled 'Deutsche Lehnwörter im Hebräischen (Adiv/Mendel 2015ff)'.

Das Lehnwörterbuch beruht auf einer Wortliste des israelischen Übersetzers und Dolmetschers Uriel Adiv zu über 1500 deutschen bzw. jiddischen Lehnwörtern im modernen Hebräisch. Eine erste, noch vorläufige Version des Wörterbuchs wurde im September 2015 im Rahmen von Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel der Öffentlichkeit in vielfältig durchsuchbarer und mit anderen Lehnwörterbüchern vernetzter Form zugänglich gemacht. Entscheidenden Anteil an der Aufbereitung des Materials hatte der hebräische Philologe Jakob Mendel, der u.a. Wörterbuchnachweise zu den einzelnen Bedeutungen eines jeden Lemmas nachgetragen hat.

Für die nun vorliegende Überarbeitung hat Jakob Mendel das Wörterbuch einer umfassenden lexikografischen Revision und Korrektur unterzogen. Wesentliche Neuerungen für Nutzer sind eine stark ausgebauten Berücksichtigung von abgeleiteten Formen und deren Bedeutungen sowie über 1600 Querverweise, davon mehr als 800 auf die ebenfalls neu hinzugekommenen Wortschatzgruppen, die u.a. einen Eindruck von prominent vertretenen Wortfeldern im deutschen Lehnwortschatz des Ivrit vermitteln.

<http://lwp.ids-mannheim.de/dict/hebr>

VORTRÄGE

„Wellen des Hasses oder doch nur Schaumkronen“ – Vortrag von Konstanze Marx

In der Vortragsreihe „Leibniz-Lektionen“ präsentiert die Leibniz-Gemeinschaft in Kooperation mit der Urania Berlin eine Auswahl aktueller Forschungsergebnisse aus ihren Mitgliedsinstituten.

Prof. Dr. Konstanze Marx referierte am 11. Mai im Rahmen dieser Veranstaltung über „Wellen des Hasses oder doch nur Schaumkronen? Eine linguistische Perspektive auf Shitstorm im Social Web“.



Konstanze Marx

Was haben Renate Künast, Til Schweiger und Katja Riemann gemeinsam? Sie und viele weitere Personen des öffentlichen Lebens sind bereits Zielpersonen eines sogenannten Shitstorms gewesen. Es handelt sich hierbei einer Wörterbuchdefinition zufolge um einen „virtuellen Sturm (man könnte auch Flut sagen) der Entrüstung.“ Diese Entrüstung scheint zunächst kollektiv, weil sie als Auffassung einer homogenen Masse medial repräsentiert wird. Eine linguistische Analyse aber offenbart ein differenziertes Bild auf eine neue Form des Diskurses, der jedoch solange unentdeckt bleibt, wie er als „Shitstorm“ etikettiert wird.

Im Vortrag wurde die Vielgestaltigkeit des diskursiven Ereignisses diskutiert, was eine Thematisierung von Abgrenzungskriterien für Hate Speech, Cybermobbing, Beleidigungen und Kritik integriert.

Digitale Gewalt = Fünfte Gewalt?



Am 25. April war Prof. Dr. Konstanze Marx zu Gast im Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald. Unter der Überschrift „Digitale Gewalt = Fünfte Gewalt? Struktur und Funktion von diskreditierenden Online-Diskursen“ sprach sie über die von den Nutzerinnen und Nutzern Sozialer Medien ausgehende Macht. Im Mittelpunkt stand dabei die Architektur von Shitstorms und die Rolle der Hate Speech. Es handelt sich hierbei um Zuschrei-

bungen, die oftmals im Diskurs selbst vorgenommen werden und zum einen oder anderen Extrem tendieren: Entweder wird Hate-Speech unter dem Deckmantel berechtigter Kritik verharmlost oder konstruktive Kritik wird mit einer Shitstorm-Etikettierung aus dem Diskurs verbannt. Die Ausführungen basierten auf der qualitativen und quantitativen Analyse von als *Shitstorms* und *HateSpeech* deklarierten diskursiven Ereignissen.

PODIUMSDISKUSSIONEN

Podiumsdiskussion „Sprache und Migration“

Am 26. April fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Sprache und Migration“ in der Stadtbibliothek Heidelberg statt.

Mehrsprachigkeit spielt heute eine zentrale Rolle im gesellschaftlichen Miteinander. Ist Mehrsprachigkeit eine Gefahr oder eine Bereicherung für die aufnehmende Kultur? Wie komplex sind die Beziehungen zwischen Sprache, Ethnie und Nationalität? Darüber diskutierten Prof. Dr. Ludwig M. Eichinger (IDS), die Schriftstellerin Sudabeh Mohafez, Dana Kovalchuk, Mitglied der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft und die Lehrerin Marianne Link von der Internationalen Gesamtschule Heidelberg unter der Gesprächsleitung von Dr. Stefaniya Ptashnyk.



v.l.n.r.: Marianne Link, Sudabeh Mohafez, Stefaniya Ptashnyk, Ludwig M. Eichinger, Dana Kovalchuk

Podiumsdiskussion zu Ausdrucksformen populistischer Sprache

Am 26. April 2017 nahm Prof. Dr. Heidrun Kämper auf Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung an einer Podiumsdiskussion zu dem Thema „Volkes Stimme? Rechtspopulismus in der Mitte unserer Gesellschaft“ teil. Im Hinblick auf die Frage, warum der Populismus zurzeit auf Teile der Gesellschaft eine hohe Anziehungskraft hat, wurden insbesondere Ausdrucksformen populistischer Sprache und Fragen des Umgangs mit diesen diskutiert. Auch Veränderungen des Politikstils und des politischen Diskurses wurden analysiert, deren zunehmende sprachliche Aggression als Regelverletzungen und Gefahr für unsere Demokratie bewertet wurden.



Heidrun Kämper

TAGUNGEN



Luther-Kolloquium

Am 29. und 30. Mai veranstaltet das IDS anlässlich des 500. Geburtstags der Reformation ein Kolloquium über „Martin Luther und die deutsche Sprache – damals und heute“.

Martin Luther hatte entscheidenden Anteil an der Entwicklung einer einheitlichen deutschen Schriftsprache. Seine Texte und Bibelübersetzung waren bahnbrechend für die Herausbildung des Hochdeutschen als Volkssprache.

Dieses Kolloquium soll einen kritischen Blick auf Luthers Sprachschaffen werfen und auch die Hintergründe sowie die Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte näher beleuchten.

Vortragende sind: Prof. Dr. Karl-Heinz Jacob (Dresden), Prof. Dr. Markus Hundt (Kiel), Prof. Dr. Hans-Werner Eroms (Passau), Prof. Dr. Peter Eisenberg (Potsdam), Prof. Dr. Johannes Schwitalla (Würzburg), Prof. Dr. Hans-Ulrich Schmid (Leipzig), Prof. Dr. Anja Lobenstein-Reichmann (Göttingen), Prof. Dr. Walter Haas (Fribourg) und Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Norbert Richard Wolf (Würzburg).

Flyer und Programm unter:
http://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/kolloquien/IDS_Flyer_DL_4S_Luther_2017_PF_HR-NEU.pdf

Anmeldung unter:
luther@ids-mannheim.de

KOOPERATIONEN

Europaweite Befragung zur Wörterbuchbenutzung

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim, der Universität Ljubljana, der Adam-Mickiewicz-Universität Posen und des Institute for Applied Slovene Studies Trojina wird eine europaweite Befragung zur Wörterbuchkultur und -benutzung durchgeführt. Der Onlinefragebogen kann über den folgenden Link aufgerufen werden und wird ca. 10 bis 15 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen:
<http://www.owid.de/plus/dictcult>.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

PERSONALIA

Prof. Dr. Gerhard Stickel wurde 80



Gerhard Stickel (l.) nach der Überreichung der Festschrift durch Ludwig M. Eichinger, Uta Itakura und Jarochna Dabrowska-Burkhardt

Zum 80. Geburtstag des ehemaligen Direktors Prof. Dr. Gerhard Stickel haben zwei seiner Doktorandinnen und der jetzige Direktor des IDS eine Festschrift herausgegeben, die dem Jubilar am 12. Mai bei einem Festakt im IDS überreicht wurde. Der Titel „Deutsch – lokal – regional – global“ spielt nicht nur auf die von Mannheim aus weit über Europa in die Welt ausgreifende Tätigkeit Stickels an, der sich in den letzten Jahren als Präsident von EFNIL vor allem um die europäische Mehrsprachigkeit und die internationale Vertretung des Deutschen kümmerte. Er spiegelt sich auch in der Herausgeberschaft – einer japanischen (Prof. Dr. Uta Itakura) und einer polnischen (Prof. Dr. Jarochna Dabrowska-

Burkhardt) ehemaligen Doktorandin des Geehrten sowie dem jetzigen Direktor – wider, und schlägt sich in dem bunten Strauß von 33 Beiträgen von – weiblichen und männlichen Kollegen, Freunden und Weggefährten in der Arbeit nieder, die in dem Buch versammelt sind. Der ehemalige Beiratsvorsitzende des IDS, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Norbert Richard Wolf, hob in seiner Festrede, die einen historischen Blick auf Wesen und Entstehung von sprachlichen Akademien und Sozietäten warf, den eigenständigen Weg hervor, den der Jubilar für das IDS in der Runde solcher Unternehmungen gegangen ist.

Ruhestand

Am 30.04. ging **Prof. Dr. Nina Berend** in den Ruhestand. Seit 1990 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDS und beschäftigt sich hauptsächlich mit Migrationslinguistik.



Nina Berend

IMPRESSUM

IDS aktuell

Redaktion:
Dr. Annette Trabold, Barbara Stolz,
Layout: Sonja Tröster,
Norbert Volz (für diese Ausgabe)

Institut für Deutsche Sprache
R 5, 6-13 • 68161 Mannheim

ids-aktuell@ids-mannheim.de
<http://www.ids-mannheim.de>

 www.facebook.com/ids.mannheim

© 2017 IDS Mannheim.
Alle Rechte vorbehalten.

BILDNACHWEISE
FÜR DIESE AUSGABE

Schulz, Technoseum/Volz, IDS (1 oben);
Trabold, IDS (2 oben, 10 oben); IDS,
Mannheim (2 unten, 5 unten, 6, 9);
de Gruyter, Berlin/Boston (4 unten);
Erich Schmidt Verlag, Berlin (5 oben);
Schnedermann, IDS (8 oben); privat
(7, 8 unten, 10 unten).